

Sporadische Verkäufe alter und neuer Ernte

An den Brotgetreidemärkten passiert wenig. Erzeuger verkaufen sporadisch Restmengen, wobei viel Richtung Veredelungsregion Südoldenburg abfließt. Darüber hinaus konzentrieren sich die Landwirte auf die Aussaat und die Pflanzenschutzbehandlungen der Bestände. Dabei werden die Feldbestände regional sehr unterschiedlich eingestuft. Während im Norden aufgrund nasser Felder die Aussaat der Sommerungen nicht auf allen Schlägen durchgeführt werden kann, weisen Landwirte in anderen Regionen, vor allem auf leichten Standorten, auf bereits zu wenig Bodenfeuchte hin. Aufgrund der sommerlichen Temperaturen schwindet der Rückstand der Vegetation stetig, die Maisaussaat startete unter guten Bedingungen und zeitgerecht. (Quelle: AMI)

Futtergetreide knapp und teuer

Der Getreidemarkt bleibt weiterhin zweigeteilt: Futtergetreide verzeichnet Inlandsnachfrage und Exportgeschäft, Brotweizen kaum. Aber die Umsätze mit Gerste und Futterweizen lassen nach, denn es gibt immer weniger Angebot. Das treibt die Preise auf Erzeugerstufe und auch in den Veredelungsregionen in Westdeutschland wird etwas mehr für Weizen und Gerste gezahlt. Regional soll es nur noch Käufer am Markt geben, kaum noch Verkäufer. Auf Großhandelsebene werden für alterntige Gerste derweil 181 EUR/t franko Südoldenburg gezahlt, 5 EUR/t mehr als für Brotweizen und 3 EUR/t mehr als für Futterweizen. Damit wird alterntiger Futterweizen rund 1 EUR/t fester bewertet als in der Vorwoche. Demgegenüber geben die Gebote für Ware ab Lieferung September mit 172 EUR/t um 2 EUR/t franko nach. Das spiegelt

sich bei Gerste so nicht wider: die Gebote zogen auch für neuerntige Lieferungen um 2 EUR/t auf 168 EUR/t an. (Quelle: AMI)

Kartoffeln: Stabile Preise

Speisekartoffeln gibt es in Kühlhäusern der Vermarkter bundesweit noch genug, da sich diese in den vergangenen Monaten immer wieder mit Zufuhren aus Niedersachsen versorgt hatten. Alle Absatzpläne bis in den Juni dürften problemlos zu erfüllen sein. Steigende Preise werden immer unwahrscheinlicher. Die Fritthenhersteller schöpfen ohnehin weiter aus den riesigen Vorräten in Westeuropa. Der Preisanstieg in der ersten Aprilhälfte ist längst zum Stillstand gekommen. Nur in Deutschland ging diese Woche vereinzelt noch die ein oder andere Ladung etwas teurer über die Theke. Frühkartoffeln aus Ägypten warten auf ihren Einsatz. Nicht programmierte Ware, drängt momentan in Deutschland auf Absatz. Die Preise sinken. (Quelle: AMI)

Ölsaaten: EU-Rapsimport pendelt sich ein

Die übermäßigen EU-Rapsimporte, die das Wirtschaftsjahr bislang charakterisierten, scheinen zu schwinden. Anfang April erreichte das Gesamtvolumen wieder Vorjahreshöhe. Schon früh im laufenden Wirtschaftsjahr war der EU-Rapsmarkt von umfangreichen Rapsimporten aus Drittländern gekennzeichnet, obwohl das eigentlich keine Not tat. Denn geerntet wurden 2017 rund 22,3 Mio. t Raps und damit nicht nur 2,1 % mehr als im Vorjahr, sondern auch mehr als im Fünfjahresmittel. Aber bereits im Oktober 2017 wurde die Marke von 1 Mio. t Importtraps überschritten, ein Wert der 2016/17 erst Anfang Dezember erreicht worden war. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 17	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	154,25	153,74	+0,51	↗
Brotweizen	151,37	150,95	+0,42	↗
Brotroggen	143,24	143,24	+0,00	→
Futterweizen	151,54	150,74	+0,80	↗
Futtergerste	152,87	151,81	+1,06	↗
Braugerste	192,04	192,64	-0,60	↘
Körnermais	161,55	159,88	+1,67	↗
Raps	327,54	328,75	-1,21	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t	25.04.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen Mai 18	165,25	+1,75	+0,75
Paris Weizen Sep 18	169,00	+2,50	+0,50
Paris Mais Jun 18	162,75	+0,75	-0,75
Paris Mais Aug 18	168,50	+0,50	-1,00
Paris Raps Mai 18	340,50	+1,50	-2,00
Paris Raps Aug 18	345,00	+3,50	+2,00

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Grafik der Woche

